

Igeler Flurnamen

Schulische Bildung und Reisetourismus haben uns viele Länder und Gebiete der Welt nähergebracht. Aber kennen wir unsere Heimat, unseren Ort mit den Ländereien auch?

Für die Landwirte, Obstbauern, Winzer und Nebenberuflichen waren und sind die Flurnamen noch heute für ihre Tätigkeiten im täglichen Sprachgebrauch. Aber wo liegen die Flure? Für Alt-ingesessene ist nachstehende Auflistung eine Auffrischung, für interessierte Heranwachsende und Neubürger eine Einführung.

Zunächst sollte man die Banngrenzen in allen Himmelsrichtungen groß ins Auge fassen.

- Im Westen:** Gemarkung Langsur
- Im Norden:** Liersberg, Trierweiler-Fusenich
- Im Osten:** Herresthal, Trier-Zewen
- Im Süden:** die Mosel

Der Flurnamenursprung ist nicht immer nachvollziehbar. Die Namensgebung verschiedener Straßen in Igel lehnt sich noch heute an die jeweilige oder angrenzende Flurbezeichnung. Da gibt es zum Beispiel: Auf der Weisley, Auf der Hell, Am Gänsacker, Zum Waldeskühl, Am Roderkamp usw.

Die Flure kann man natürlich auf Liegenschaftskatastrern genau erkennen. Dazu findet für alle Interessierten zu gegebener Zeit ein Vortrag statt.

Eventuelle Richtigstellungen oder Ergänzungen möge man bitte dem Verein Agulia oder dem Autor mitteilen.

Mit bestem Wissen und Recherchen,
Franz Boddenberg

Die Flurflächen und ihre Namen von Liersberg, sowie die Weinbergflächen Igel/Liersberg werden in der nächsten „Säulenpost“ bekannt gegeben.

Zur Person

Franz Boddenberg

Als langjähriges Ratsmitglied gestaltete er die Dorfentwicklung über Jahrzehnte mit. Franz Boddenberg war und ist im Vereinswesen sowie in der Pfarrgemeinde sehr aktiv. Den Musikverein hat er durch sein vielfältiges Engagement maßgeblich mitgeprägt, ebenso den Kirchenchor und die Entwicklung der Pfarrgemeinde. Die Pflege der alten Pfarrkirche ist ohne seine Person gar nicht denkbar. Seine Auftritte als Nikolaus bleiben unvergessen.

Namen der Flure	
Auf Lehnert	Op Lienend
Langfuhr	
Am Gänsacker	Um Geesacker
Auf der Weisley	Op da Weisley
Zum Waldeskehl	Walldischkill
Auf der Hell	Op da Häll
Auf der First	Op da Hischt
In der Schleit	An da Schläit
Auf Kirbel	Op Körbel
Unter Feilenkreuz	Um Feilenkreuz
Am Roderkamp	Um Roderkämpchen
Langheck	Op da Mussel
Unter dem Fels	Enerm Fels
In der Furth	An da Furth
Auf dem vordersten Loch	Um Looch
Auf dem hintersten Loch	Um Looch
Auf dem Plan	Um Ploan
Im Seelengraben	An da Siel
Auf der Hütt	Op da Hett
Auf Dubes	Op Dubbes
Scheuerhof	
Unterm Fels	Enerm Fels
Langheck	
In den Quatern	
Am Deibach	Un da Deibach
An der Jot	Un da Jot
In Kahnegarten	
Steinwingert	
Im Pichter	
Marktplatz	Moartplaaaz
Gänsacker	Hintere Gewann
Monscheiderberg	
Michelsgarten	
Auf der Schleegt	Op da Schleegt
Unter Feilenkreuz	Op Feilenkreuz
Auf dem Leim	Op em Läm
Kummertal	Am Kummerdall
Hausenborn	Am Hausebur
Auf dem Sabel	
Königsacht	An da Königsacht

100 Jahre Grenzbahnhof Igel (1919–2019)

Das Bahnhofsgebäude in Igel und seine wechselvolle Geschichte



Originalpläne aus dem Jahr 1913

Mit der Fertigstellung der Eisenbahnstrecke Konz-Igel-Luxemburg im Jahre 1861 erhielt Igel als erstes Bahnhofsgebäude eine Haltestelle am linken Ortsausgang Richtung Luxemburg. Der erste Teil des jetzigen denkmalgeschützten Bahnhofs wurde mit der Eröffnung der Nims-Sauertalbahn im Jahre 1915 erbaut. Originalentwürfe aus dem Jahr 1913 belegen diese Angaben. – Entwurf zu einem Dienstgebäude für einen Bahnmeister und Entwurf zu einem Empfangsgebäude.

Zudem schreibt der heutige Trierische Volksfreund am 30. Oktober 1925, dass bereits im Jahre 1915 die am Westeingang



Auf dem Bild sieht man das Bahnhofsgebäude, als eineinhalbgeschossigen Winkelbau mit einander durchdringenden Mansarddächern. Güterhalle mit Walmdach. Rechts daneben das Wohngebäude für einen Bahnmeister. Ansicht des Bahnhofsgebäudes aus dem Jahr 1916

des Ortes gelegene Haltestelle aufgegeben wurde und im selben Jahr das neue Bahnhofsgebäude übergeben wurde. Ein Bild aus dem Jahr 1916 bestätigt diese Angaben. 1919 wurde das neu errichtete Stationsgebäude dann um einen Klinkerbau mit Flachdach in zeittypischen Formen erweitert. Dieser diente als Warte- und Durchgangshalle zu den Bahnsteigen. Zwischen den beiden Weltkriegen wurde der Igeler Bahnhof zu einem wichtigen Grenzbahnhof.

Eine große Bedeutung hatte die Zollabfertigung in Richtung Frankreich und Luxemburg. Diese wurde ständig ausgebaut. Davon zeugen die vergleichsweise ausgedehnten Gleisanlagen, die mit vielen Gebäuden entstanden. (Stellwerke, Zollhalle, Aufsicht, Wagenmeister und Signalbrücke etc.).

In seiner Ausgabe vom 06. Februar 1930 berichtet der heutige „Trierischer Volksfreund“ von 52.000 Wagenladungen aus Richtung Luxemburg im Jahre 1929, überwiegend mit Thomasmehl und Erz beladen. In entgegengesetzte Richtung seien gar 122.000 Wagen zolltechnisch abzufertigen gewesen, überwiegend mit Brennstoff, Holz, Eisen und Maschinen beladen.

Gleichzeitig wuchsen die Verkehrsströme der Fahrgäste. 40.000 Fahrkarten, davon 1.800 in Richtung Luxemburg, wurden im Jahre 1929 verkauft. Zoll und Eisenbahn teilten sich streng getrennt das Bahnhofsgebäude. In Spitzenzeiten gab es 150 Beschäftigte. 100 davon arbeiteten bei der Bahn und 50 beim Zoll. Damit war die Bahn der größte Arbeitgeber in Igel.

Auch nach dem 2. Weltkrieg behielt der Grenzbahnhof seine Bedeutung. Am 27. Januar 1949 waren alleine 46 Eisenbahner in Igel beschäftigt. Auch der Umfang der Gleisanlagen war Ausweis der besonderen Verkehrsbedeutung des Bahnhofs als Grenzbahnhof. Zehn Gleise mit Nutzlängen von 95 m bis 684 m spiegeln die Wichtigkeit.

Ab Anfang der 60er Jahre wurde in den Bahnhof eine Gaststätte integriert. Der ehemalige Bereich der Wartesäle wurde umgebaut. Die Gaststätte wurde zum beliebten Treffpunkt der vielen Mitarbeiter,



Klinkerbau in zeittypischer Form

Foto: Sammlung Moersdorf



Rückansicht des Bahnhofes mit Gleisen

Foto: Sammlung Köhn



Eheleute Hauer an der Theke in der Bahnhofs-gaststätte

Foto: Sammlung Hauer



Bahnhofsvorplatz mit Schildern

Foto: Sammlung Hauer

Bildbearbeitung der Fotos: Daniela Boxleitner und Helmut Moersdorf



Der Bahnhof Igel nach der Sanierung mit dem Anbau der Zahnarztpraxis 1999/2000

Foto: Sammlung Moersdorf

der Bevölkerung und vieler Vereine. Von 1959 bis 1989 war die Familie Hauer Gastgeber dieser Gaststätte und wohnte auch direkt nebenan.

Mit der Schließung der Nims-Sauertalbahn 1969 und den Auswirkungen des Schengener Abkommens verlor der Bahnhof Igel seine Bedeutung. 1983 verließ der letzte Eisenbahner seine Dienststelle. Versuche den Bahnhof einer anderen Nutzung zu überführen, scheiterten zunächst.

Das Bahnhofsgebäude zerfiel im Laufe der Jahre und wurde dann schließlich am 14.08.1995 privat verkauft und dient heute nach umfangreichen Baumaßnahmen, mehreren Firmen als Dienstsitz und zu privaten Wohnzwecken.

Im Jahr 1996 erhielt der Bahnhof die Auszeichnung für vorbildliche Denkmalpflege nach aufwendiger Sanierung. Diese umfassende Umstrukturierung sichert dem Bahnhofsgebäude bis heute seine Bedeutung.

An Bedeutung könnte der Bahnhof Igel wieder durch die sogenannte Weststrecke erlangen. Zwischen 2005 und 2015 wurde die Strecke zwischen Igel und der luxemburgischen Grenze als Vorgriff wieder zweigleisig ausgebaut. Die Verbindung Koblenz, Cochem, Wittlich, Trier Luxemburg soll im Personenverkehr stark ausgebaut werden.

Eisenbahngeschichte

14.06.1861	Eröffnungsfahrt der Saartalbahn bis Trier (West)
14.08.1861	Fertigstellung der Strecke Konz – Igel – Luxembourg
20.04.1912	Eröffnung der zweigleisigen Hindenburgbrücke als Vorgriff auf die Eröffnung der Nims-Sauertalbahn (Zerstörung der Brücke infolge eines Luftangriffes Februar 1945); Eröffnung der Nims – Sauertalbahn
01.09.1915	Eröffnung der Eisenbahnstrecke Igel - Winterdorf
01.09.1915	Eröffnung der Eisenbahnstrecke Wintersdorf – Irrel
1950	Ab dem 14.01.1950 wurde etappenweis die Sauerstrecke nach dem Krieg wiedereröffnet
29.09.1969	Schließung der Nims – Sauertalbahn; Einstellung des Personenverkehrs; Einstellung des Güterverkehrs zwischen Igel und Edingen
2005–2015	Ausbau der sogenannten Weststrecke Zweigleisiger Ausbau zwischen Igel und der luxemburgischen Grenze
2025	Vorgesehener Beginn der Weststrecke

Bahnhofsgebäude und Bahnanlagen

1861	Haltestelle am Ortausgang Igel links, Richtung Wasserbilligerbrück
1879	Ab dem 15.05.1879 Beginn des Verkaufs von Fahrausweisen
1911	Ab dem 15.07.1911 können Gepäck und Expressgut abgefertigt werden
1913	Entwurf zu einem Dienstwohngebäude für einen Bahnmeister
1913	Entwurf zu einem Empfangsgebäude
1914	Erster Bahnhof Igel
1915	Fertigstellung Empfangsgebäude und Dienstwohngebäude für einen Bahnmeister
1919	Fertigstellung des Klinkerbau mit Flachdach in zeittypischen Formen

Heutiger Bahnhof | Grenzbahnhof | mit einem Eisenbahnzollamt I. 1. Klasse

1950	Ab dem 14.01.1950 wurde etappenweise die Sauerstrecke wieder eröffnet
1959 bis 1986	Bahnhofsgaststätte Hauer
1975	01.04.1975 Schließung der Güterabfertigung
1976	01.06.1976 Schließung des Fahrkartenverkaufs
01.06.1983	Der letzte Eisenbahner räumt die Dienststelle
1985	Versuch den Bahnhof in einen Kulturbahnhof umzuwandeln
14.08.1995	Verkauf des Bahnhofsgebäudes, Umbau/Sanierung, in Büros und Wohnungen
14.11.1996	Urkunde für vorbildliche Denkmalpflege, Denkmalplakette
1999 bis 2000	Neubau einer Zahnarztpraxis mit Labor und Steuerberater